

Herzogenburg, am 18. Februar 2021

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder im Glauben!**



Es gibt ein interessantes Buch über „Kirchsprech“ mit dem Namen „Phrase unser“, in welchem die gängigen kirchlichen Floskeln und die damit verbundene blumige Wohlfühl-Sprache thematisiert werden. In gar nicht wenigen Punkten fühle ich mich ertappt und gelobe Besserung, hoffe gleichzeitig auf Nachsicht der Gläubigen, die mir immer und immer wieder zuhören oder meine Beiträge lesen (müssen)...

Besonders eine Bemerkung dieses Buches hat es mir angetan, wenn der Autor Jan Feddersen mit Berufung auf frühere Autoren (ganz neu ist der Gedanke nicht) meint, er würde es begrüßen, wenn Predigten und priesterliche Worte manchmal weniger geschliffen wären. Er würde sich mehr stammeln, mehr ringen nach Worten im Gottesdienst wünschen!

Damit meint er nicht das, was eine Gemeinde (zurecht) fürchtet, dass nämlich ein Priester so planlos herumredet, dass es unmöglich ist, ihm zu folgen, sondern es geht um mehr: Nicht über Gott „drüberreden“ als sei eh alles klar und verständlich, nicht studiert und ausgeklügelt daherkommen und damit Gott kleinreden, sondern so nach Worten suchen, wie ein Verliebter nach Worten sucht, der seiner Freundin ein Liebesgeständnis oder gar einen Heiratsantrag machen will! Dieses sprachliche Bild gefällt mir: Es ist eine Mahnung an die „Profis des Glaubens“, es sich nicht zu leicht zu machen mit dem Gottesgeheimnis; sich nicht zu plumper Emotionsbewirtschaftung hinreißen zu lassen; sich Tiefgang nicht zu ersparen; dem Evangelium seine Kraft nicht zu nehmen; ein hoher Anspruch, auf den Gläubige aber auch ein Recht haben!

Dank an alle meine Mitbrüder, die sich Sonntag für Sonntag dem Anspruch stellen, einen gediegenen Gottesdienst und eine gute Predigt vorzubereiten. Ich denke, in unserem Stift herrscht dazu ein lobenswerter Grundwasserspiegel! Danke allen Gläubigen, die Lob spenden, wenn das gelingt, die Verständnis dafür haben, dass das nicht immer gleich gut gelingen kann und die loyale Kritik äußern, wenn eine Predigt einmal nicht so gut geworden ist. Also: Nach Worten ringen ist erlaubt, denn das Gottesgeheimnis ist sehr groß! Aber das darf nicht zur Ausrede für einen Priester werden, die Predigt nicht (sprachlich gut) vorzubereiten! 😊

In dieser Gratwanderung verbleibt

+ Petrus Stockinger, Propst des Stiftes Herzogenburg